Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 53 (1927)

Heft: 39

Illustration: Herbstsaison

Autor: Rickenbach, Louis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Du hast mir schon so manche fröhliche Stunde bereitet, daß ich mich auch ein= mal dankbar zeigen will. Ich weiß zwar nicht, ob Du nicht etwa im glücklichen Besitze eines Hauses bist und "lieben" Mitmenschen besehlen darfst, wie sie sich in Deinem Besitztume zu verhalten haben. Doch sei dem wie ihm wolle, ich nehme auf alle Fälle an, Du gehörest nicht zu jenen "Sausthrannen" (fo heißt doch das schöne Wort, das der Neid der Besitzlosen geprägt hat), die die armen Engel von Mietern zu einer eigentlichen Gewerkschafts = Organisation gezwungen

Wir haben aber in Basel einige Exemplare von solchen Sausbesitzern. Nicht etwa im Zoologischen Garten, wo man jetzt jedem Raubtier eine seine Gewohnheit entsprechende Wohnung geschaf= fen hat. Wo diesen Sausbesitzern aber ihre Mentalität, die fo manchen Stein des Anstoßes in den Weg der braven Mieter legt, geschaffen wird, das konnten wir uns bis jest mit dem beften Willen nicht vorstellen. Jett aber scheint Aufflärung in diese dunkle Geschichte Basels aus dem 20. Jahrhundert zu kommen. Wir verdanken diese einem geschäftstüch= tigen Herausgeber eines Lokalblattes in der nähern Umgebung unserer Stadt. In feinem Blättlein war nämlich vor fur= zem unter der Rubrif Bereinschronif zu lesen:

Hausbesitzerverein.

Praf. Herr , B ... ftr. Lokal: Sonne Dreffurübungen Samstag nachm. 3 Uhr, Sonntag borm. 7 Uhr.

Findest Du nicht auch, mit diesem Fall sollte sich nicht nur die Basler Polizei, fondern auch die Bundesanwaltschaft be= fassen? Die Hausbesitzer scheinen auf my= ftische Weise in die Gewalt von verant= wortungslofen Leuten gekommen zu fein, die mit Ihnen nun folche Dreffurübungen vornehmen, daß sie nachher für den Berkehr mit nicht hausbesitzenden Mitmenschen untauglich werden. Oder ist das vielleicht ein besonderer Trick moskowiti= scher Revolutionstattit, die vielleicht durch das Mittel der Sypnose die armen Haus= besitzer derart in ihre Gewalt bekommt. daß sie sich freiwillig gewiffen Dreffurübungen aussetzen und dann nachher das willfommene Material für die kommu= nistische Propaganda liefern. Auf alle Fälle sollte schlennigst im ganzen Lande eine gründliche Untersuchung stattfinden, um zu sehen, ob es andernorts auch noch solche Beranftaltungen gibt. Daraus lie= Ben sich dann vielleicht bestimmte Schlüsse ziehen und man könnte den Weg finden, um endlich der Mietermisere wirksam beizukommen.

Verlangt überall

Chianti-Dettling

Seit 60 Jahren eingeführte Qualitäts-Marke ARNOLD DETTLING, Chianti-Import BRUNNEN - Gegr. 1867



Sie prüft und prüft, wie ichon fie fei. Und ihr Gemahl Schläft ein babei.

Wozu sind wir eigentlich da?

Bozu find wir eigentlich ba? Die Frage macht mir feit langem beträchtlich beiß. Und weil ich barauf keine Untwort weiß, Fahr ich jest einmal nach Umerika.

Rann sein, daß sie drüben — ich naives Rind Glaube baran — weiter gekommen. Mus bem ein= Sie brauchen feinen Bolferbund - [fachen Grund, Weil fie schon einer find!

Sie haben die Kleinstaaterei Und andere Kinderkrankheiten nie gehabt. Sie feien aber mit Berdienstwut und Puritanismus Doch ift mir bas ziemlich einerlei. [begabt!

Denn, aus dem Gerebe von Sing und Schang Klingt das eine immer wieder an: In Amerika ftellt auch bie Frau ihren Mann! Und mit Tempo ftrebt alles nach Uebergang!

Europas lette Staatgeburt

Aber ist der Soviet und wirkt als rotes Tuch! Den Fascio empfinde ich felber als Fluch Und fonft? Ubendland-Untergang! Drum gehich furt.

Mach Umerika! Leiber nur furze Beit! Muf Roften eines Freundes! Daß ihr nicht benft! Sch hoffe aber meine Schritte werben alfo gelenkt, Daß ich den Stein der Weisen finde und so gescheit Burucktehre aus Umerifa,

Um die Frage zu beantworten : wozu find wir da? Jakob Bührer

"Unglückliche"

Eine Familie erhält von einem Bekannten Eintrittsbillette für die Theatervorstellung des gleichen Tages. Da sie abgehalten ift, telephoniert das Familienoberhaupt einem Freund: "Du, i ha Theaterbiljeh fir hit z'Obe biko fir mi Frau und mi. Mir thenne aber nit go, will d'Frau hit z'Dbe unglicklicher Wiis Geft zuem Nachtesse iglade het. Wettsch Du die Biljeh benute?"

"Es duet mer grislig leid; aber mir thenna au nit go, mir sin nämlig Dine unglicklige Geft hit z'Dbe."

Kleiner Gruß aus Uri

Am Bahnhöflein steht der junge Mandi und kokettiert mit einer nagel-

neuen Trauerschleife am Arm. Kommt der Biehhändler Isidor und fragt ihn: "So, so Mandi! Jett ist Dein Bater

also wirklich gestorben?"
"Sowieso! Was wetten wir?" antwortet Mandi.

WAFFEN

363 Brownings, Doppelflinten, Drillinge, Bockbüchsen, Ord.-Gew., Stutzer, Gehörschoner, Viehschussapparate, Munition etc. Kataloge verlangen. Telefon 646.